

Streichung von Feiertagen bedeutet höhere Arbeitslosigkeit!

Die Streichung eines Feiertages – sei es der 3. Oktober oder der Pfingstmontag – hat dramatische Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt! Die Streichung eines Feiertages würde zu einem nochmaligen erheblichen Anstieg der Arbeitslosigkeit führen! Noch mehr Menschen als bisher würden damit vorsätzlich und bewußt in Armut gestürzt! Hartz IV gehört genauso wie die Forderung nach Streichung eines Feiertages zum Konzept der Agenda 2010! Die aktuellen Bestrebungen zur Streichung eines Feiertages machen sehr deutlich, daß die hohe Arbeitslosigkeit gewollt ist und bewußt herbeigeführt wird!

Es ist eine einfache Rechnung: Nach Streichung eines Feiertages muß jede/r Beschäftigte einen Tag mehr im Jahr arbeiten, das entspricht ungefähr einem halben Prozent – 0,5 % – Mehrarbeit.

Das bedeutet, daß die Arbeit eines gleichgroßen Prozentsatzes der zur Zeit noch Beschäftigten durch diese Mehrarbeit ersetzt wird! Es gibt in Deutschland derzeit ca. 40 Millionen Beschäftigte. Von diesen werden durch die Streichung eines einzigen Feiertages auch 0,5 Prozent – das sind 200 000 Menschen – arbeitslos werden. Deren bisherige Arbeit wird dann von den noch verbleibenden Beschäftigten an dem ehemals arbeitsfreien Feiertag „mitgemacht“ werden.

Hunderttausenden sollen auf diese Weise Wohlstand, Glück, Zufriedenheit, Teilhabe am Arbeitsleben und nicht zuletzt Konsum- und Lebenschancen vorenthalten bzw. entzogen werden. Angesichts der schon bestehenden gigantischen Arbeitslosigkeit ist die Streichung eines Feiertages, mit der Folge noch steigender Arbeitslosigkeit, ein Schritt in die völlig falsche Richtung.

Schon die Streichung des Buß- und Bettages 1994 hat zu einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit um 200 000 geführt. Wenn auch der 3. Oktober als Feiertag gekippt wird, kommt sofort danach die Forderung nach Streichung weiterer Feiertage oder von Urlaubstagen.

Die Auswirkungen aber – mehr Arbeitslose – sind in jedem Falle die gleichen, egal ob ein Feiertag oder ein Urlaubstag gestrichen wird.

Die Rechnung, so einfach sie ist, zeigt auch deutlich: Die Arbeitslosigkeit ist politisch gewollt! Denn jede Arbeitszeitverlängerung bedeutet Zerstörung von Arbeitsplätzen.

Für die Betroffenen bedeutet Arbeitslosigkeit Abstieg in die Armut und Zerstörung von Lebensperspektiven!

Aber für die Reichen, für diejenigen, denen die Fabriken und Konzerne gehören, für die bedeutet eine hohe Arbeitslosigkeit, daß sie die Arbeitskräfte immer billiger einkaufen können. Und darum, im Interesse der Reichen und der Großkonzerne, soll der 3. Oktober gestrichen werden. Es geht dabei um nichts anderes, als die Reichen reicher und die Beschäftigten genauso wie die Arbeitslosen ärmer zu machen!

Dagegen wehren wir uns. Wir setzen uns ein für die Erhaltung der sozialen Errungenschaften, und dazu gehören auch die arbeitsfreien Tage. Wir brauchen kürzere Arbeitszeiten!

Durch Abbau aller Überstunden kann eine Million neuer Arbeitsplätze geschaffen werden! Bei einer 30-Stunden Woche mit vollem Lohnausgleich gibt es keine Arbeitslosigkeit mehr!

**Es ist Zeit für eine andere Politik!
Schließen Sie sich den Montagsdemonstrationen an! Setzen auch Sie sich ein für die Erhaltung der sozialen Errungenschaften!**

Anti-Hartz-Bündnis NRW fordert: **Hartz IV stoppen und zurücknehmen!
Feiertage erhalten und Arbeitszeit verkürzen!**

Unsere Agenda heißt 3010:

- **30 Stunden sind genug, bei vollem Lohnausgleich!**
- **10 Euro Mindestlohn!**

Weitere Informationen und Kontakt über Internet: <http://www.anti-hartz-buendnis-nrw.de>
e-mail: info@anti-hartz-buendnis-nrw.de